

Style-Sheet (Gültig ab 2020)

1. Rechtschreibung

Es gilt die neue deutsche Rechtschreibung. (CH-Autoren bitte auf „ß“ achten)

2. Formatierungen und Abbildungen

Bitte schicken Sie uns Ihre Textdateien als Word-Dokumente im .docx-Format. Abbildungen können als tiff-Dateien eingesandt oder von der Redaktion gescannt werden. Vergessen Sie dabei weder die vorgängige Abklärung der Bildrechte noch die Angabe der Bildunterschriften. Bilder können nur nach Rücksprache reproduziert werden.

Fügen Sie mind. alle zwei Seiten eine Zwischenüberschrift ein.

Im normalen Fließtext ist **Kursivschrift** reserviert für Hervorhebungen (möglichst sparsam) und nichtassimilierte Fremdworte, die wie im Original klein bzw. groß geschrieben werden. **Einfache Anführungszeichen** können den uneigentlichen Gebrauch eines Worts kennzeichnen, z. B. in Fällen wie „das ‚Wesen‘ der Frau“, „die ‚natürlichen‘ Sprachen“.

Alle im fortlaufenden Text zitierten Buch-, Aufsatz-, Zeitschriftentitel etc. sowie Hervorhebungen erscheinen *kursiv*. Titel und Zitate innerhalb kursiv gedruckter Titel stehen in Anführungszeichen.

z. B.:

In *Models and Metaphors* (1962) schreibt Max Black... [n. b.: Titel im Fließtext bitte nach Möglichkeit im Original und mit Erscheinungsjahr]
das letzte Heft der Zeitschrift *figurationen*
die *eloquentia corporis* im 18. Jahrhundert

Kürzere **Zitate** stehen in doppelten Anführungszeichen, Zitate in Zitaten in einfachen Anführungszeichen. Auf typographische Anführungs- und Schlusszeichen „x“ ‚y‘ achten. Auslassungen werden durch drei Punkte in eckigen Klammern [...] markiert.

Längere Zitate erscheinen als gesondertes Blockzitat ohne Anführungs- und Schlusszeichen und werden durch Kursivierung gekennzeichnet. Zitate in diesen Blockzitationen in doppelten Anführungszeichen.

3. Sonderzeichen

Enthält ein Text Zeichen, für deren Wiedergabe ein spezieller Zeichensatz erforderlich ist, z. B. griechische, russische, arabische Zitate oder Namen, Formeln etc., so bitten wir um einen entsprechenden Hinweis sowie um einen Ausdruck, in dem die entsprechenden Stellen korrekt wiedergegeben und markiert sind.

4. Marginalien

Anmerkungen werden im Layout als **Marginalien** gesetzt, sollten daher möglichst kurz gehalten werden und nicht zu zahlreich sein. Im Zweifelsfall sind wichtige Informationen in den Haupttext zu integrieren. Zitierte und weiterführende Literatur wird in den Marginalien in Kurzform nachgewiesen. Fußnotenzeichen im Fließtext stehen jeweils **nach** Komma, Doppelpunkt, Semikolon und Punkt.

Literaturangaben in Kurzform besitzen die Form „Nachname (Erscheinungsjahr), Seitenzahl.“ z. B.: Vgl. Butler (1990), 55. Stammen mehrere Texte von der*dem gleichen Autor*in

aus demselben Jahr, dann werden diese folgendermaßen unterschieden: Butler (1990a), 29; Butler (1990b), 2. Bei TV-Serien bitte nach folgendem Muster zitieren: Levi (2008–2010), S3E16.

Bei Neuausgaben, Wiederauflagen etc. kann auch das Erscheinungsjahr der Erstausgabe angegeben werden; in der Bibliographie ist das Erscheinungsjahr der verwendeten Ausgabe dann entsprechend zu ergänzen.

Wenn sich in den Marginalien Autor*innennamen wiederholen, werden sie jedes Mal neu ausgeschrieben, also kein Ders., Dies., Ebd, Ibid.

Beispiel:

<p>kulturwissenschaftlichen Analyse von Strafsystemen hält Foucault fest, wie das Politische auch jenseits von gewaltsamen Züchtigungen auf den Körper zugreift. Gerade mit der historischen Entschärfung von körperlichen Strafen geht eine andere Form der Einflussnahme einher, anhand von ‚Macht- und Wissensbeziehungen [...], welche die menschlichen Körper besetzen und unterwerfen, indem sie aus ihnen Wissensobjekte machen.‘¹⁰ Foucaults ‚politische ‚Anatomie‘‘¹¹ stellt eine metaphorische Verbindung des einzelnen Körpers und eines politischen Ganzen her. Das für diese Analyse Entscheidende ist aber die Verbindung von politischer Kontrolle und ‚Wissenschaftlichkeit‘; ‚wie eine spezifische Unterwerfungsmethode zur Geburt des Menschen als Wissensgegenstand für einen ‚wissenschaftlichen‘ Diskurs führen konnte.‘¹²</p> <p>Während diese Unterwerfung sich für Foucault nur mehr indirekt auf den Körper einwirkt (er nimmt das psychiatrische Gutachten als Beispiel), findet sich in der fiktionalen Forensik in <i>CSI</i> eine einschneidend körperliche Umsetzung dieser Einflussnahme. Die Serie zeigt eine</p>	<p>10 Foucault (1976), 40. 11 Foucault (1976), 40. 12 Foucault (1976), 34. 13 Stafförð (1991), 10.</p>
--	--

5. Bibliographie

Die in der Bibliographie am Ende des Artikels genannten Titel erscheinen in alphabetischer Reihenfolge und werden ggf. (bei mehreren von derselben Person verfassten Titeln) chronologisch (aufsteigend) sortiert. Bitte nur Titel in die Bibliographie aufnehmen, die auch tatsächlich zitiert werden.

Werden **Übersetzungen** zitiert, wird auch auf die Originaltitel hingewiesen. Wenn der Originaltitel in der Bibliographie nicht angegeben ist, ggf. (wenn nicht nachvollziehbar ist, aus welcher Sprache übersetzt wurde) „Übers. v.“ durch „Aus dem ... übers. v.“ ersetzen.

Bei mehr als zwei **Herausgeber*innen** nur den ersten Namen nennen und „u. a.“ hinzufügen. Zwei Herausgeber*innen durch Schrägstrich trennen. Bei mehr als zwei Verlagsorten nur den ersten nennen und „u. a.“ hinzufügen. Zwei Orte durch Schrägstrich trennen. Kurze **Bindestriche** (-) zwischen Seitenzahlen, lange Bindestriche (–) zwischen Jahreszahlen.

Wenn sich in der Bibliographie Autor*innennamen innerhalb einer Angabe (!) wiederholen, werden sie mit „ders.“, „dies.“ abgekürzt. „Hg.“ vor dem Titel (bei Sammelbänden). „Hg. v.“ nur bei Editionen.

Bei Abkürzungen und Datumsangaben bitte geschützte Leerzeichen einfügen (auch im Lauftext): z. B., 19. 2. 2008, Frankfurt a. M., Bd. 5

Aber: kein „S.“ für „Seite“, kein „Nr.“ für „Nummer“.

Seitenangaben, die sich auf unmittelbar aufeinander folgende Seiten beziehen, bitte immer mit „f.“ abkürzen (mit geschütztem Leerzeichen davor). „ff.“ durch präzise Seitenzahlen ersetzen.

Beispiele:

Monographien

Bloom, Harold (1973): Einfluss-Angst. Eine Theorie der Dichtung. Übers. v. Angelika Schweikhart. Basel/Frankfurt a. M.: Stroemfeld, 1995.

Texte aus Gesamtausgaben

Adorno, Theodor W. (1951): Minima Moralia. Betrachtungen aus dem beschädigten Leben. In: ders.: Gesammelte Schriften. Hg. v. Rolf Tiedemann. Bd. 4. Frankfurt a. M.: Suhrkamp, 2003.

Freud, Sigmund (1910): Eine Kindheitserinnerung des Leonardo da Vinci. In: ders.: Studienausgabe. Hg. v. Alexander Mitscherlich u. a. Bd. 10: Bildende Kunst und Literatur. Frankfurt a. M.: S. Fischer, 1989, 87-159.

Artikel aus Zeitschriften oder Zeitungen

de la Motte-Haber, Helga (1998): Im Netz der Zeichen. Die Klangarbeiten von Christina Kubisch. In: Neue Zeitschrift für Musik 159.2, 40-46.

Lindner, Roland (2018): Datenleck von Facebook deutlich größer. In: Frankfurter Allgemeine Zeitung, 4. 4. 2018. <http://www.faz.net/aktuell/wirtschaft/diginomics/facebook-datenleck-deutlich-groesser-als-anfangs-gedacht-15526651.html> (zuletzt gesehen: 5. 4. 2018).

Sammelbände

Pechlivanos, Miltos u. a., Hg. (1995): Einführung in die Literaturwissenschaft. Stuttgart/Weimar: Metzler.

de Bolla, Peter (1994): The Charm'd Eye. In: Veronica Kelly/Dorothea E. von Mücke (Hg.): Body and Text in the Eighteenth Century. Stanford: Stanford UP, 89-111.

Ausstellungskataloge

Gallwitz, Klaus, Hg. (2007): Johannes Brus. Der ganze Eisberg. Ausstellungskatalog, 29. 9. 2007–28. 9. 2008, Arp Museum Bahnhof Rolandseck. Düsseldorf: Richter.

Websites

Beckedahl, Markus (2018): Facebook: Datenabgriff von 87 Millionen Nutzern ist nur die Spitze des Eisbergs. <http://netzpolitik.org/2018/facebook-datenabgriff-von-87-millionen-nutzern-ist-nur-spitze-des-eisberges> (zuletzt gesehen: 5. 4. 2018).

BV (1874): Bundesverfassung der Schweizerischen Eidgenossenschaft vom 29. 5. 1874, mit Änderungsindex bis 1992. <http://www.verfassungen.de/ch/verf74-i.htm> (zuletzt gesehen: 22. 3. 2018).

6. Filmographie

Coppola, Sofia: Lost in Translation. USA 2003.

Levi, Hagai: In Treatment. USA 2008–2010.

7. Abbildungsnachweise (bitte separates Abbildungsverzeichnis anlegen)

Abb. 1: Diego de Silva y Velázquez: Las Meninas (1656). Öl auf Leinwand, 318 x 276 cm; Madrid, Museo del Prado.

Abb. 2: Jacques de Vaucanson: Le Canard Digérateur (vor 1738). Aus: Vaucanson (1738), Frontispiz.

Abb. 3: Pantelegraph im Deutschen Museum, München. Foto: Julia Zons.

8. Abstracts und Kurzbiographien

Im Anhang zu jedem *figurationen*-Heft erscheint zu jedem Beitrag eine kurze biographische Notiz der*des Autor*in mit Hinweisen auf wichtige Publikationen und Angabe der Email-Adresse. Außerdem veröffentlichen wir auf unserer Website (<http://www.figurationen.ch>) Abstracts (max. 1500 Zeichen) sämtlicher in den *figurationen* publizierter Artikel.

Die Herausgeber*innen

Georges Felten (georges.felten@uzh.ch)

Barbara Naumann (bnaumman@ds.uzh.ch)

Caroline Torra-Mattenklott (c.torra-mattenklott@germlit.rwth-aachen.de)

Sophie Witt (sophie.witt@ds.uzh.ch)

Redaktionsadresse

Universität Zürich

Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft (AVL)

Plattenstrasse 43

CH-8032 Zürich